

# «Ein Schulhund sorgt für gute Atmosphäre»

Die Tierschutzlehrerin Verena Grünig kennt sich mit Schulhunden aus. Sie ist davon überzeugt, dass die Kinder von dieser Erfahrung profitieren. Ein Schulhund vermittele Sicherheit, sodass sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht besser konzentrieren könnten.

Monika Bachmann

*Frau Grünig, was hat ein Hund in einem Schulzimmer zu suchen?*

Ein Hund kann im Schulzimmer viel bewirken. Studien aus verschiedenen Ländern belegen, dass Kinder lieber zur Schule gehen und dass die Atmosphäre im Schulzimmer besser ist, wenn ein Hund da ist.

*Inwiefern besser?*

Die Kinder sind aufmerksamer, und allgemein stellt man fest, dass sie Rücksicht auf das Tier nehmen, wenn sie gut angeleitet werden. Wenn es im Schulzimmer laut wird, bringt es häufig mehr, wenn der Lehrer darauf hinweist, dass der Hund den Lärm nicht erträgt, als wenn er die Kinder auffordert, ruhig zu sein. Interessant ist, dass sich vorlaute Kinder in der Nähe eines Hundes eher zurückhalten, während introvertierte Kinder aus sich herauskommen.

*Wie lässt sich das erklären?*

Ich stelle mir vor, dass der Hund einem scheuen Kind Sicherheit vermittelt. Laute Schülerinnen und Schüler hingegen nehmen sich zurück, weil auch sie möchten, dass der Hund sie mag.

*Welche Eigenschaften muss ein Schulhund für diesen «Job» mitbringen?*

Er muss Menschen mögen und kontaktfreudig sein. Voraussetzung ist also eine gute Sozialisierung. Optimal ist, wenn er möglichst früh auf seine Rolle als Schulhund vorbereitet wird. Der Hund sollte gelassen und stressfrei durchs Leben gehen können. Selbstverständlich muss das Tier gut erzogen sein und einen ausgeprägten Gehorsam haben. Wichtig ist auch die Gesundheit; denn ein Hund, der Schmerzen hat, könnte ungehalten reagieren.

*Jubel und Trubel im Schulzimmer: Das dürfte für einen Hund ziemlich anstrengend sein.*

*Wie viel Ruhe braucht ein Schulhund?*

Ein Hund geniesst es und ist gefordert, wenn um ihn herum etwas läuft. Allerdings ermüdet er von den vielen Eindrücken und



Verena Grünig hat mit Pudelhündin «Ayoka» zahlreiche Schulklassen besucht.

(zvg)

braucht deshalb Rückzugsmöglichkeiten. Es ist ganz wichtig, dass der Vierbeiner im Schulzimmer ein Hundebett oder eine Box hat, sodass er sich zurückziehen kann.

*Eignet sich jede Rasse für diese Aufgabe?*

Entscheidend ist weniger die Rasse als der Charakter des Tieres. Deshalb kann man auch nicht im Voraus bestimmen, ob aus einem Welpen ein Schulhund wird. Wenn der Hund heranwächst, wird sich zeigen, ob er sich für diese Aufgabe eignet.

*Was ist zu tun, wenn ein Kind eine Allergie auf Hundehaare hat?*

Dann scheitert das Projekt – zumindest bei den meisten Hunderassen. Aus Erfahrung weiss ich, dass ein Hund nur zur Schule mitkommen kann, wenn alle Eltern und die Schulbehörde damit einverstanden sind.

*Welche Voraussetzungen braucht es seitens der Schule?*

Wenn eine Lehrperson plant, den Hund mitzunehmen, muss sie die Schulbehörde rechtzeitig informieren. Oftmals ist es sinnvoll, wenn man dem Arbeitgeber das geplante Vorhaben in Form einer kleinen

Dokumentation präsentiert. Man sollte also aufzeigen, dass sich der Hund eignet, dass er allenfalls eine Ausbildung absolviert hat und dass der positive Effekt von Schulhunden wissenschaftlich nachgewiesen ist.

*Kritische Stimmen sagen, dass der Hund die Konzentration der Kinder behindere.*

Eltern haben häufig Angst, der Hund könnte die Kinder vom Schulstoff ablenken. Das Gegenteil ist der Fall: Die Schülerinnen und Schüler können sich besser konzentrieren, weil ihnen der Hund Sicherheit vermittelt. Ich finde es deshalb grossartig, wenn man einer Lehrkraft erlaubt, ihren Hund mitzunehmen.

**Zur Person:** Verena Grünig arbeitet als Tierschutzlehrerin beim Schweizer Tierschutz STS. Sie verfügt unter anderem über eine Ausbildung als tierpsychologische Beraterin und hat als Projektleiterin beim Institut für Interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung (IEMT Schweiz) mit ihren Hunden Schulklassen besucht und Hunde beurteilt, die als Schulhunde im Einsatz waren.